

Frau Anne Lévy  
Direktorin  
Bundesamt für Gesundheit BAG

Herr Lukas Gresch-Brunner  
Generalsekretär  
Eidgenössisches Departement des Innern EDI

Versand ausschliesslich per E-Mail

Zürich, 09. März 2021

### **Stellungnahme zur Ausweitung der Teststrategie**

Sehr geehrte Frau Lévy  
Sehr geehrter Herr Gresch-Brunner, lieber Lukas

economiesuisse begrüsst den Entscheid des Bundesrats, nun die Grundlagen für eine breite Anwendung von Corona-Massentests zu schaffen. Zentral ist, dass diese Testoffensive in den Kantonen rasch und umfassend eingeführt wird.

Der Bundesrat hat richtigerweise erkannt, dass - solange nicht ein Grossteil der Bevölkerung geimpft ist – weitere Lockerungen der Corona-Massnahmen mit einer deutlichen Ausweitung der Tests einhergehen müssen. Gerne möchten wir nachfolgend zu den in der Konsultation an die Kantone gestellten Fragen Stellung nehmen und möchten auf weitere aus Sicht der Wirtschaft wichtige Aspekte hinweisen.

#### **Repetitives Testen**

economiesuisse unterstützt, dass in Unternehmen, Schulen etc. vermehrt präventiv und repetitiv getestet werden soll. Es ist insbesondere sehr wichtig und richtig, dass im Pfeiler 2b nun kein «überhöhtes Übertragungsrisiko» mehr vorhanden sein muss. Dadurch kann nun grossflächig in möglichst vielen Betrieben getestet werden. Doch das vorgeschlagene Musterkonzept ist widersprüchlich: In Kapitel 5.1 sollte auf Seite 5 unter Abschnitt b unter Ziffer ii präzisiert werden, dass das repetitive Testen nicht auf gewisse Menschengruppen eingeschränkt werden soll. Vielmehr soll einzig die Testhäufigkeit aufgrund der unterschiedlichen Risikoprofile der zu Testenden variieren.

economiesuisse begrüsst, dass der Bund die Kosten für die Testungen übernimmt. Zusätzlich muss darauf geachtet werden, dass es keine Fehlanreize gibt, die die Implementierung hemmen. So sollten in Zukunft beispielsweise auch Personen in Isolation EO-Taggeld erhalten; so wie dies bei Personen in Quarantäne der Fall ist.

Erfreulich ist hingegen, dass die Quarantäneregeln angepasst werden können. Die Hürde von 80% der vor Ort tätigen Belegschaft ist aber zu hoch. Sie wirkt abschreckend, weil die Unternehmen ex ante nicht davon ausgehen können, dass sie diese Schwelle in jedem Fall erreichen. Die Grenze ist auf 60% festzusetzen. Bei einer tieferen Schwelle sind die Unternehmen eher bereit, mit Überzeugung daran teilzunehmen, was sich schliesslich ex post auch in einer höheren Beteiligung der Mitarbeitenden äussern wird.

Alternativ könnte vorgesehen werden, dass die Limite nicht für den ganzen Betrieb erfüllt werden muss, sondern separat für jede einzelne Abteilung, in denen die Mitarbeitenden zusammenarbeiten und sich regelmässig treffen.

Die Vorlage sieht vor, dass die Home-Office-Pflicht in den Betrieben, die an den Betriebstestungen teilnehmen, in einem ersten Schritt aufgehoben werden kann. Aus unserer Sicht ist dies zwingend. Betriebe, die mitmachen, sollen ihre Mitarbeitenden wieder vor Ort einsetzen können. Des Weiteren möchten wir betonen, dass die Home-Office-Pflicht unabhängig davon möglichst bald aufgehoben werden sollte.

### **Selbsttests**

economiesuisse begrüsst, dass im dritten Pfeiler der Teststrategie auch individuelle Selbsttests vorgesehen sind. Dank dem Einsatz von Selbsttests kann die Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger wieder gestärkt werden und können weitere wirtschaftliche und gesellschaftliche Freiheiten zurückgewonnen werden. Dafür müssen Selbsttests nun möglichst rasch zugelassen werden.

economiesuisse lehnt es aber ab, dass Selbsttests einzig durch Apotheken an das Publikum abgegeben werden sollen (Art. 24, Abs. 6a). Diese wettbewerbsverzerrende Einschränkung ist aufzuheben, damit beispielsweise Anbieter, welche die Tests per Post nach Hause schicken (wie z.B. Telemedizin-Anbieter), auch Tests abgeben können. Dadurch können unter anderem Schlangen vor Apotheken vermieden werden, was durchaus im Sinne der Pandemiebekämpfung ist.

### **Weitere Fragen und weitere Anliegen**

Die Geschwindigkeit der Umsetzung ist absolut zentral. Die Kantone müssen rasch umfassende Konzepte vorlegen, die vom Bund unverzüglich bewilligt werden müssen. Daher ist es auch sinnvoll, dass der Bund eine Anschubfinanzierung an die Kantone leistet und ein Musterkonzept zur Verfügung stellt.

Beim Start in den Kantonen ist eine gute Kommunikation wichtig. Die verschiedenen Pfeiler und deren unterschiedliche Funktion, und auch die verschiedenen Testarten müssen der Bevölkerung klar und einfach kommuniziert werden, damit alle verstehen, in welcher Situation welcher Test der richtige ist und wie er zu interpretieren ist.

Anstatt teure Schliessungen und Verbote noch auf Wochen hinaus zu verlängern, wird es die Umsetzung der Testoffensive ermöglichen, die epidemiologische Lage zu beruhigen. Symptomfreie infizierte Personen werden früher erkannt und Ansteckungsketten können in einem frühen Stadium unterbrochen werden. economiesuisse erwartet, dass im Rahmen der zügigen Umsetzung der Testoffensive weitere Öffnungsschritte beschlossen werden.

Gerne unterstützt economiesuisse bei Bedarf Ihre Bemühungen. Falls seitens Bund oder GDK ein Steuerungsgremium oder eine Begleitgruppe, die die Umsetzung der Teststrategie verfolgen soll, vorgesehen ist, so würden wir darin gerne Einsitz nehmen, um aktiv die Implementierung dieser sinnvollen Teststrategie mitunterstützen zu können. economiesuisse verfügt über ein breites Netzwerk und kann rasch das Know-how von einzelnen Unternehmen oder Branchen in Erfahrung bringen.

Wir bedanken uns für die Berücksichtigung unserer Anliegen.

Freundliche Grüsse

Monika Rühl  
Vorsitzende der Geschäftsleitung

Prof. Dr. Rudolf Minsch  
Stv. Vorsitzender der Geschäftsleitung  
/Chefökonom